

# Bewährte vierbeinige Landschaftspfleger

**UNTERBÖZBERG** Der Beweidungsversuch im Schutzgebiet Feldhübel zeigt positive Wirkungen.

**Der Gemeinderat Unterbözberg hat dem Natur- und Vogelschutzclub Bözberg die Bewilligung für die Beweidung im Schutzgebiet Feldhübel um 5 Jahre verlängert.**

«Der bisherige Verlauf des Versuches hat gezeigt, dass die Beweidung eine geeignete Pflege der lichten Föhrenwälder ist», stellt der Natur- und Vogelschutzclub Bözberg (NVSC) fest. «Im Vergleich mit den Kontrollflächen hat sich die Zahl der jährlich blühenden Exemplare der Hotspot-Arten etwa um 2½-mal erhöht. Auch die Zahl der jeweils blühenden Arten zeigt eine zunehmende Tendenz. Rückblickend können zwei Faktoren als besonders günstig für den Erfolg des bisherigen Versuches angesehen werden: Die alternierende Beweidung und der mässig hohe Weidedruck.»

Ziel aus der Sicht des Naturschutzes sei die Untersuchung der



**Im Einsatz als «Naturschützer»: Dölf Wagners Dexter-Rinder.**

WALTER SCHWAGER

längerfristigen Entwicklung der Hotspot-Arten und der Vegetation in einer Naturschutzweide, stellt der NVSC fest. Dabei stehe die Frage im Vordergrund, ob die beobachteten Zunahmen der Exemplare und der

Artenzahlen der Hotspot-Arten längerfristig stabil bleiben würden oder ob sogar eine weitere Zunahme – etwa durch erhöhte Samenproduktion – möglich sei. Um Antworten auf diese Fragen zu erhalten, soll das

Schutzgebiet Feldhübel auch in den nächsten Jahren beweidet werden, und zwar auf einer etwas grösseren Fläche von künftig 50 Aren, von denen 43 Aren als Wald gelten. Als vierbeinige Landschaftspfleger sozusagen sollen wie bis anhin die Dexter-Rinder von Dölf Wagner aus Egenwil zum Einsatz kommen. Durch ihre Kleinwüchsigkeit sind diese Tiere bestens für den Einsatz in Naturschutzgebieten geeignet.

Vorgesehen ist, die Beweidung zu jährlich wechselnden Zeitpunkten durchzuführen. Jedes Jahr soll das Gebiet zwischen Anfang Juli und Ende September während rund zwei Wochen beweidet werden. Die Tiere werden dabei so lange in der Koppel belassen, bis sie alle Futterpflanzen abgeweidet haben. Bei lang anhaltender nasser Witterung sollen die Tiere jedoch weggebracht werden um grossflächige Trittschäden zu vermeiden. (az)